



| Osnabrück

IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

An die Gesellschafter
der Fa. W. Karmann GmbH

jeweils gesondert an:

Herrn Klaus Battenfeld
Herrn Peter Battenfeld
Herrn Heiner Battenfeld
Frau Ursula Zangenberg
Herrn Dr. Wilhelm Boll
Herrn Wilhelm Dietrich Karmann
Frau Christiane Endres
Frau Stephanie Stal

Narupstraße 69
49084 Osnabrück

Offener Brief

- **Zukunft des Unternehmens**
- **Sozialplanniveau**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Anlehnung an die Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Februar 2009 und unser Schreiben vom 04. November 2008 appellieren wir an Sie alles zu tun, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Beschäftigten sozial gerecht und fair zu behandeln.

Sie hatten uns signalisiert, dass Sie selbstlos alle Schritte unternehmen würden, um möglichst viele Arbeitsplätze abzusichern. Nun können wir diese Aussage insofern nicht prüfen, da uns nicht alle externen Optionen im Detail bekannt sind. Aber diese Positionierung ehrt Sie insofern, da sie zum Ausdruck bringt, dass Sie sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind. Nun heißt es handeln.

Das von der Geschäftsführung erarbeitete Unternehmenskonzept wird von uns mitgetragen. Natürlich fällt es uns schwer zu akzeptieren, dass in Osnabrück zukünftig keine Komplettfahrzeuge mehr produziert werden sollen. Sie werden uns zustimmen, dass damit ein Stück "Seele des Unternehmens" verloren geht.

Datum:
23.02.2009

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
Rm/Rm
Telefon: 0541/33838-1111

Fax: 0541/33838-1124

Mail:
hartmut.riemann@igmetall.de

IG Metall
Osnabrück

August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück

Telefon: 0541/33838-0
Fax: 0541/33838-1124
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de

Helaba
Konto-Nr. 83134007
BLZ 50050000

SEB AG Osnabrück
Konto-Nr. 1060168200
BLZ 26510111

Datenschutzhinweis: Name,
Adresse und zur Bearbeitung
nötige Angaben werden
vorübergehend gespeichert.

IG Metall –
Gewerkschaft für Produktion
und Dienstleistung im DGB

Das so genannte "2 Säulen Konzept" ist schon im Vorfeld der Aufsichtsratssitzung intensiv diskutiert und erläutert worden. Wir hatten schon im letzten Jahr diesem Modell im Grundsatz zugestimmt. Sie müssen sich hier vorwerfen lassen, dass durch die erfolglosen Verkaufsbemühungen des Dachfertigungssegments der Start dieses neuen Geschäftsmodells verzögert wurde. Dieses hat in der Belegschaft, in der Öffentlichkeit und in der Branche zu Verunsicherungen geführt.

Insbesondere tragen Sie aber die Verantwortung dafür, dass aufgrund der unklaren Verhältnisse aus arbeitsrechtlichen Gründen die Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan nicht aufgenommen werden konnten.

In diesem Zeitraum haben sich nun die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verschlechtert und wir stehen unter einem erheblichen Zeitdruck, um zumindest 1153 Arbeitsplätze unter dem Dach der Fa. W. Karmann GmbH zu retten.

Nun ist neben dem Verkauf der "Metal Unit" mit ca. 750 Beschäftigten eine weitere Konzession, dass ca. 1390 Beschäftigte im Rahmen eines Interessenausgleich und Sozialplans eine betriebsbedingte Kündigung erhalten sollen.

Bei den voraussichtlich von einer Kündigung betroffenen Beschäftigten handelt es sich um Menschen, die in der Regel über 25 Jahre dem Unternehmen Karmann treu gedient haben und die gleichzeitig ein Durchschnittsalter von über 47 Lebensjahren haben.

Für die Interessenausgleich- und Sozialplanverhandlungen bedeutet das, dass wir es in der Regel mit 6- und 7-monatigen Kündigungsfristen zu tun haben. In Summe nimmt die Geschäftsführung hier eine Belastung in Höhe von ca. 30 Mill. € für diese Auslaufentgelte an. Die schon angesprochenen Verzögerungen wirken sich so aus, dass der Betrieb während dieser Kündigungsfristen keine entsprechende Gegenleistung erhalten wird.

Jetzt müssen wir leider ein wenig sarkastisch werden. Wenn uns nun in den Interessenausgleich- und Sozialplanverhandlungen eine Transfergesellschaft angeboten wird, für die ein Kostenrahmen von ca. 30 Mill. € angenommen wird, finanzieren die Betroffenen sich letztendlich selbst, da das Unternehmen in diesem Fall die Auslaufentgelte in der Kündigungsfrist einspart.

Dabei steht die Sinnhaftigkeit einer Transfergesellschaft nicht in Frage. Aber wir können und werden nicht akzeptieren, dass keine pauschalen Abfindungen für den Verlust des Arbeitsplatzes gezahlt werden sollen.

Gerade diese nun aktuell Betroffenen haben mit ihrer Hände Arbeit die Grundlage für die wirtschaftlichen Erfolge der Fa. Karmann geschaffen.

Wir verzichten an dieser Stelle darauf, die veröffentlichte Einschätzung verschiedener Magazine und Institute über den angenommenen Reichtum der Gesellschafterfamilien der Fa. Karmann wiederzugeben, um argumentativ deutlich zu machen, dass die Zahlung des bisherigen Sozialplanniveaus für sie eine mehr als zumutbare Belastung ist. Hier handelt es sich um keine Neiddiskussion, sondern um einen moralischen Anspruch des Teils der Belegschaft, die am längsten für diesen Reichtum gearbeitet hat. In dieser Situation muss es heißen:

Teilen und ein wenig zurückgeben!

Wir hatten diese Argumente in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats vorgetragen und auf die Frage, inwieweit sich die Gesellschafter zu ihrer Verantwortung bekennen und entsprechend handeln, keine Antwort bekommen.

Wir möchten zu diesem Zeitpunkt bestenfalls annehmen, dass hierüber noch keine Entscheidung getroffen wurde.

Für Sie ist aber sicherlich nachvollziehbar, dass die Beschäftigten mehr als enttäuscht und wütend sind, dass dieser elementare Punkt der Abfindung noch nicht entschieden ist.

Hier handelt es sich um keine Luxus- und Zusatzleistungen, sondern Abfindungen werden gerade unter den derzeitigen Arbeitsmarktbedingungen dazu beitragen müssen, dass für das Leben leicht oberhalb der Armutsgrenze notwendige Ausgaben, vor dem nicht unwahrscheinlichen Eintritt eines "Hartz IV Armutsdaseins", noch getätigt werden können.

Sie werden sich vorstellen können, dass Menschen, die in dieser Unsicherheit leben müssen, nicht immer rational im bürgerlichen Sinne reagieren. Hier ist dann nicht die Frage zu stellen, ob alle zukünftigen Aktionen und Verhaltensweisen richtig oder falsch sind, sondern wer hierfür die Verantwortung trägt. Die Antwort ist einfach. Die Verantwortung tragen Sie allein, wenn Sie hier nicht umgehend Antworten geben.

Wir erwarten umgehend Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Betriebsrat Fa. W. Karmann GmbH



Wolfram Smolinski

IG Metall Osnabrück



Hartmut Riemann

Kopie:

Alle Beschäftigten der Fa. W. Karmann GmbH
Herr Dr. Wellensiek, Aufsichtsratsvorsitzender
Geschäftsführung der Fa. W. Karmann GmbH

- **Sozialplan mit dem bisherigem Abfindungsniveau und Transfergesellschaft!**